

Pressemitteilung

24.01.2019

Angehende Erzieherinnen auf Studienreise in Moskau: „Das Wesentliche sind die Begegnungen“

Anfang Januar erlebte eine Gruppe von zwölf Studierenden und zwei Dozentinnen der Haller Fachschule für Sozialpädagogik eine Bildungsreise nach Moskau. Zum Programm gehörten Hospitationen in verschiedenen Bildungseinrichtungen sowie der Besuch des orthodoxen Weihnachtsgottesdienstes in der Erlöserkathedrale als Höhepunkt.

SCHWÄBISCH HALL, 24. Januar 2019. Eine Schülerin aus dem praxisintegrierten Kurs der Erzieherausbildung an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Schwäbisch Hall hatte die Idee zu einer Bildungsreise in ihre Heimat Russland. „Wir besprechen im Unterricht unterschiedliche pädagogische Konzepte und haben langjährige Erfahrungen im Austausch mit internationalen Kooperationspartnern“, erläutert Dozentin Jasmin Laritz den Anlass für die Studienfahrt, „eine Studienfahrt nach Russland hatten wir bisher allerdings noch nicht. Über unsere Schülerin ermittelten wir die notwendigen Kontakte und konnten ein besonderes Studienprogramm für interkulturelle und interkonfessionelle Bildung zusammenstellen.“ Dozentin Jasmin Laritz, stellvertretende Schulleiterin, machte sich zusammen mit einer Kollegin und zwölf angehenden pädagogischen Fachkräften noch während der Weihnachtsferien auf den Weg nach Moskau, um gleich mit dem Highlight der Reise zu beginnen: Der Besuch des orthodoxen Weihnachtsgottesdienstes in der Erlöserkathedrale Moskau. „Es war ein sehr beeindruckendes Erlebnis“, erzählt Laritz, „wir feierten am 6. Januar den orthodoxen Heiligen Abend zusammen mit dem Patriarchen Kirill und mit Ministerpräsident Medwedew. Der Gottesdienst wurde live im russischen Fernsehen übertragen.“

Während der einwöchigen Studienfahrt standen Ausflüge zum Kreml und rund um den Roten Platz auf dem Plan sowie Besichtigungen, Gespräche und Hospitationen in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen. Im Kulturzentrum in Podolsk besuchte die Gruppe den Sing- und Tanzunterricht für Kinder und wurde gleich zum Mitmachen eingeladen. Eine Einrichtung der Malteser zur Unterstützung bedürftiger Menschen empfing die Haller Delegation mit einem Lied auf Deutsch. „Wir haben gerne mitgesungen, sogar Väterchen Frost – ein Mitarbeiter in weißer Kostümierung – ist aufgetreten und hat uns alle zum Tanzen motiviert“, erzählt Laritz. „Auch waren wir einen Tag lang an der deutschen Schule in Moskau. Dort bekamen wir Informationen über die Schulsozialarbeit, den Kindergarten, den Hort und den Jugendclub. Wir haben einen realen Einblick in die russische pädagogische Arbeit bekommen und waren von der Vielfalt des Angebots beeindruckt.“

Die Erfahrungen in Russland werden nun in der Schulgemeinschaft weitergegeben, im Unterricht reflektiert und für künftige Studienfahrten ausgewertet. „Das Wesentliche bei einer Reise sind doch immer die Begegnungen mit anderen Menschen“, fasst Laritz das Ergebnis der Moskaureise zusammen, „die Gespräche und gemeinsamen Aktionen werden noch lange in uns nachklingen. Eine Schülerin sagte, sie fand es sehr interessant, die russische Kultur so intensiv kennenzulernen, am liebsten wäre sie noch länger dortgeblieben. So ging es uns allen. Wir sind der Theophil-Wurm-Stiftung sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung dieser interkulturellen Begegnung.“